

Jubelnder Abschied

Sinfonieorchester im Stadtcasino

Von Verena Naegele

Selten erlebte man im Stadtcasino Basel eine so ausgelassene Stimmung wie am 1. Juli vor dem Konzert des Sinfonieorchesters Basel. «Abschied auf Zeit» war angesagt, der letzte Anlass vor dem Um- und Erweiterungsbau. Zum letzten Mal begegnete man nach Luft schnappenden Musikern am Steinenberg, weil es zu eng war in den Garderoben, zum letzten Mal sah man Damen mit Fächern wedeln, um der Hitze im Saal zu trotzen.

Solchen Unwägbarkeiten trauert niemand nach, und in den Ansprachen wurde an diesem Abend nachdrücklich darauf hingewiesen. Zuerst brachte der Vizepräsident der Casinogesellschaft, Martin Cron, mit seiner launigen Rede das Publikum zum Lachen. Zum Schluss pries er die Ersatzspielstätte im Musical-Theater in den höchsten Tönen: «Sogar ein Nachhall-Verlängerungssystem wurde eingebaut.»

Regierungspräsident Guy Morin liess noch einmal die Geschichte des Umbaus Revue passieren: Die Anfänge von 2003 mit Zaha Hadid, die Ablehnung des Projekts 2007 an der Urne, der neue Anlauf und die Ablehnung 2010 durch den Regierungsrat und das nun endlich geglückte Projekt. Ein Raunen ging durch die Ränge, weil Morin von zwei Interimsjahren sprach. Schön wärs, aber erst 2019 öffnen sich die Tore des geliebten Musiksaals wieder.

Mit Schwung und Verve

Ja, dieser Musiksaal, europaweit gepriesen wegen seiner hervorragenden Akustik, er machte im anschliessenden Konzert seinem Ruf alle Ehre. Gespielt wurden vom gut gelaunten Sinfonieorchester Basel unter der Leitung von Alexander Mayer zusammen mit dem Kolsimcha Quintett Stücke aus dem Ballett «Tewje», das mit Erfolg im Theater Basel zu erleben war.

Das Potpourri begann mit einer feinsinnigen, von den Streichern untermalten Performance des Klarinettenisten Stava Cernavca. Dann zeigten die Musiker ihr Können in Nummern wie «Tänzeln», «Wedding», «Finale» oder «The Village». Da gab es das Solo des Bassisten Thomas Lähns, der sich in den Sound hineinschwang, bis sich die Saiten bogen, Schlagzeuger Christoph Staudenmann lud zum rhythmischen Mitwippen und Simon Girard bewies, dass die Posaune alles andere als ein langweiliges Begleitinstrument ist.

Das Sinfonieorchester «soundete» mit Schwung und Verve mit, ob als Rhythmusgeber, Begleiter oder Melodieführer. Die Musik von Komponist Olivier Truan, der am Flügel mitspielte und den Abend moderierte, zog Interpreten wie Publikum in den Bann. Ein Abschied, der in Erinnerung bleibt und hoffen lässt, dass der Basler Musiksaal auch nach der Renovation noch genauso fantastisch klingt wie jetzt.

Beethoven Dreie